

Chronik der Evangelischen Kirchengemeinde und der Johanneskirche Heiligenberg

zusammengestellt anlässlich des 50.Kirchbau-Jubiläums 2005

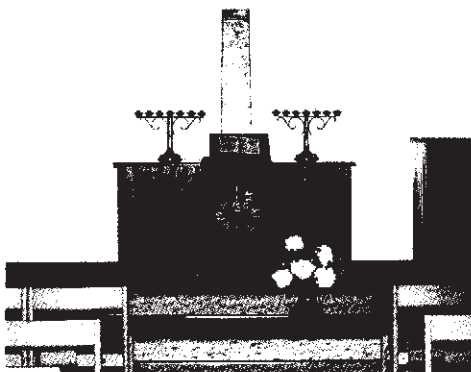
- 1817 Prinzessin Amalie von Baden aus dem evangelischen großherzoglichen Haus Baden heiratete Karl Egon II Fürst von Fürstenberg. Nach dieser evangelischen Fürstin ist die "Amalienhöhe" ob Heiligenberg benannt.
- 1810 bis 1831 fanden erste Trauungen mit einem Partner evangelischer Konfession in der kath. Pfarrkirche zu Röhrenbach statt. Darunter 1825 der fürstl. Fürstenbergische Hof- & Mundkoch Karl Kraut, ein Stuttgarter, der die Heiligenberger Vogtstochter heiratete, oder 1831 der Buchbinder August Oppe, der ursprünglich aus Sachsen stammt.
- 1821 Pfarrer Dr. Franz Becker aus Karlsruhe wurde evangelischer Hofprediger in Donaueschingen und Heiligenberg. Erste evangelische Gottesdienste in Heiligenberg fanden vermutlich in der Schlosskapelle statt.
- 1863 Erster evangelischer Taufgottesdienst in Heiligenberg. (Haustaufe bei der Familie Schenk, beurkundet im evang. Kirchenbuch Salem.)
- 1862 Erster namentlich genannter Kirchenältester für Heiligenberg ist Heinrich Becker.
Heinrich Becker (1816-1894), von Beruf Haushofmeister des Fürsten im Schloss, wird im Totenbuch der evang. Gemeinden Salem-Heiligenberg 1894 als Kirchenältester für die Zeit 1862-1883 erwähnt.
- 1866 Heiligenberg wurde mit Salem kirchlich in den Status einer Diasporagenossenschaft erhoben und Überlingen zugeordnet.
- 1867 In Heiligenberg wurden 16 evangelische Christen gezählt, in Salem: 39.
- 1888 Erster evangelischer Gemeindegottesdienst im Hotel Post mit "30 Badegästen und etlichen Gemeindegliedern". Ein Badegast gab den Anstoß.
- Das Wort **Diaspora** kommt aus dem Griechischen und heißt "Zerstreuung" oder "Zerstreut werden". Diaspora bezeichnet eine Minderheit in sprachlicher, religiöser oder auch ethnischer Hinsicht. Heiligenberg ist Diasporagemeinde, weil sie in einem katholisch geprägten Umfeld entstanden ist.

- 1888 Der Ort zählt inzwischen 27 evangelische Einwohner.
- 1896 Heiligenberg wurde neben Salem zweiter Schwerpunkt der Gemeinde. Gottesdienste wurden nun regelmäßig im (alten) Rathaus bzw. im (alten) Schulhaus gehalten. Die Nutzung des Harmoniums mußte jährlich vom Fürstlich Fürstenbergischen Rentamt in Überlingen genehmigt werden.
- Die Berufe der evangelischen Einwohner im letzten Drittel des 19. Jh.'s waren Gutspächter auf dem Sennhof am Schloss, Assistenzarzt am Bezirkskrankenhaus (heute Herzogin Luise-Residenz), Kaufmann, Senn, Schäfer, Maler und Gutsbesitzer in Unterhaslach.
- 1904 Die erste evangelische kirchliche Trauung wurde vollzogen.
- 1906 wurde ein Kirchenbaufonds gegründet, mit dem Ziel eine eigene Kapelle im Ort zu errichten; jährlich wurden bereits etwa 15 evangelische Gottesdienste vom Geistlichen aus Salem gehalten.
- 1910 Die Anzahl der evangelischen Einwohner in Heiligenberg lag nun bei 43. In Wintersulgen waren es 16 Personen.
- 1911 Mit Pfarrer Waag erhielt Salem und Heiligenberg erstmals einen Pfarrer für Gottesdienste, Seelsorge und Religionsunterricht, statt der bisher oft wechselnden Vikare. Salem wurde rechtlich eine Kirchengemeinde. Heiligenberg bleibt Diasporagenossenschaft mit eigenem Kirchenvorstand.
- 1941 stand der Betsaal im Schulhaus nicht mehr zur Verfügung. Die "braune Diktatur" untersagte die Nutzung des Schulhauses für Gottesdienste.
- 1942 konnte Dank des Entgegenkommens der Nonnen, die Kapelle des damaligen Bezirkskrankenhauses (heute "Herzogin-Luise-Residenz") mitbenutzt werden.
- 1946 Durch den Zuzug vieler Heimatvertriebener und Flüchtlinge wuchs die Zahl der Evangelischen stark an.
- Erste Gespräche über den Bau einer evangelischen "Kapelle" wurden geführt. Grundstücksverhandlungen mit der Familie von Stryk und Familie Gertrud Joos wurden jedoch noch zurückgestellt, bis sich die finanzielle Lage bessern würde.

- 1954 wurde jeden zweiten Sonntag in Heiligenberg Gottesdienst gefeiert. Mittlerweile zählte Heiligenberg 112 und Wintersulgen 74 evangelische Einwohner.
Am 18.7.1954 wurde der Erwerb des Grundstücks aus dem Besitz der Familie von Stryk urkundlich bestätigt.
- 1955 Architekt Dr. Schmechel aus Mannheim, der bereits in Unteruhldingen eine Kirche errichtet hatte, erhielt den Auftrag zum Bau einer Kapelle am Waldrand.
Baubeginn war der 31. Mai. Als Zuschuss gewährte die Badische Landeskirche vorab 1.500 DM aus der Reformationsfestkollekte.
Zur Finanzierung der veranschlagten 50.000 DM Baukosten beantragte der Kirchenvorstand in Karlsruhe ein Darlehen über 60% der Bausumme sowie einen Zuschuss in Höhe von 25-30%. Dies unter Hinweis darauf, daß die evangelische Gemeinde zu 80% aus mittellosen Flüchtlingen bestehe und keine Kirchenbausteuer, mangels Industrie am Ort, erhebbar sei.
Der restliche Betrag könne aus Eigenleistungen erbracht werden. Der Bau schritt zügig voran. Auf das Richtfest wurde, zugunsten eines Trinkgeldes in Höhe von 5 DM für die Handwerker, verzichtet.
Am 30. Oktober konnte Landesbischof Dr. Bender das neue Gotteshaus weihen.
Am 6. November wurden im Reformationsfestgottesdienst die ersten Kinder getauft.
Kirchenvorstandsmitglieder waren in der Bauphase: Pfarrer Dr. Paul Naumann, Ch. v. Borstell, Hans Herrenknecht, Frau F. Matusch, Baron J. von Stryk.
- 1956 Durch die großzügige Spende in Höhe von 2.000 DM des "Gustav-Adolf Werk's", Freiburg, konnten zwei Glocken in Auftrag gegeben werden. Am 26. Oktober fand die Glockenweihe statt. Die größere Glocke wurde nach dem Spendengeber "Gustav-Adolf-Glocke" benannt.
- 1957 Der Fabrikant Schröder aus Steigen stiftete die erste Orgel im Wert von 5.600 DM. Außerdem erhielt die Kirche zwei violette Paravents.
Erste im Kirchenbuch erwähnte Taufen - u.a. von Gabriele und Torsten Dunkelberg, sowie Michall Latsch und Dorothea Herrenknecht. Eine Familie Herrenknecht lebt heute in Röhrenbach.
- 1958 wurde von Fr. Dr. Bonte eine Altardecke gestiftet.



- 1959 Als Kirchenälteste amtierten: Hr. H. Herrenknecht, Fr. G. Schröder, Fr. I. Geipel, Fr. F. Matusch.
- 1960 wurde die Kirche ans örtliche Wassernetz angeschlossen.
- 1961 Kirchenälteste Fr. G. Schröder verstirbt. Als Nachfolger wird
Hr. J. von Stryk
gewählt.
- 1962 Zwei sieben-
armige Altar-
leuchter wurden
von Frau Knittel
aus Steigen
gestiftet. Sie
werden heute
noch zu beson-
deren Anlässen
benutzt.
- 1964 die verdorrte Li-
gusterhecke wurde durch eine Fichtenhecke ersetzt.
- 1965 Hr. F. Garelli wurde anstelle von Frau Matausch neuer Kirchenältester. Fr. Geipel und die Herren Herrenknecht und J. von Stryk amtierten eine zweite Periode.
- 1966 Reparatur von Kirchendach und -fenstern.
- 1968 Das Gotteshaus wurde neu verputzt.
Der Kirchenbezirk "Überlingen-Stockach" wurde vom Bezirk Konstanz getrennt.
- 1970 Auf Vorschlag des kath. Pfarrers ökumenische Gottesdienste abzuhalten, positiv aufgenommen.
- 1971 Als Kirchenälteste wurden gewählt: Hr. J. von Stryk, Fr. I. Dunkelberg, Hr. H. Förster, Hr. F. Garellly.
- 1972 Vom Oberkirchenrat wurde die Zusammenlegung der Gemeinden Salem und Heiligenberg angeregt, was auf keine große Zustimmung stieß.
Im 14-tägigen Rhythmus konnte nach Fortbildung von Hr. Karl Moser und Hr. Torsten Dunkelberg Kinderkirche stattfinden.
- 1974 Durch die sparsame Ausführung des Kirchenbaus, wurden immer wieder Neuanschaffungen und Renovierungs-



- 1974 arbeiten nötig: u.a. Thermostat, Holzverkleidung für die Orgel, Polster für die Bänke etc.
- 1976 Die Stromversorgung des Fürstlich Fürstenbergischen Elektrizitätswerks wurde eingestellt. Das Badenwerk wurde neuer Lieferant, was zu erheblichen Mehrkosten führte.
- 1977 Zu Kirchenältesten wurden gewählt und bestätigt:
Fr. I. Dunkelberg, Hr. F. Becker, Hr. H. Förster,
Hr. G. von Stryk.

Renovation Innen (bei guter Kassenlage).

- 1978 Der Name "Johanneskirche" wurde vom Kirchengemeinderat und Dekan Naumann beschlossen.

Anlässlich des Namengebungsfestes wollten die Künstlerinnen Gastpar und Schmarje (lebt heute in der Herzogin-Luisen-Residenz) eine Baukeramik spenden. Sie schufen bereits 1963 die heutigen Krippenfiguren und kündigten die Anfertigung eines Reliefs zur Ausschmückung an.



Der Oberkirchenrat wurde gebeten, die Diasporagemeinde zur selbstständigen Kirchengemeinde, mit eigener Satzung, zu erheben.

Wegen wiederholter Einbruchversuche wurden die Sakristeifenster vergittert. Ein Geräteraum wurde geplant, aber nie verwirklicht.

Dekan Dr. Naumann geht in den Ruhestand.
Hr. Pfarrer Herion wurde zum Dekan gewählt.

- 1979 Die Kirche erhält den Schaukasten.
- 1980 Das 25-jährige Jubiläum wurde festlich begangen:
Festgottesdienst, Empfang im Festsaal (Schlossvorhof) und mit der Einweihung der heutigen, damals neuen Orgel (Anschaffungskosten 27.900 DM).
Angebotene Grundstücke, zur Erweiterung des Kirchengeländes, wurden abgelehnt.
- 1981 Beschluss über die Instandsetzung der Außenanlage.

- 1982 Beschluss im Sommer jeweils drei geistliche Abendkonzerte zu geben. Weiter soll die Sakristei isoliert werden, da immer feuchte Stellen auftreten.
Die Künstlerinnen Gastpar und Schmarje stifteten die Keramik "Speisung der 5.000", welche heute im Gemeindehaus in Salem zu sehen ist.
- 1983 Als Kirchenälteste fungierten: Fr. I. Dunkelberg, Fr. M. Lauchert, Hr. G. von Stryk, Hr. W. Wiekenberg.
- 1984 Architekt Schleicher wurde gebeten, ein Gutachten für die nötigen Instandsetzungsarbeiten auszuarbeiten.
Als Kirchenälteste wurden gewählt: Fr. Dunkelberg, Hr. Förster, Fr. Lauchert, Hr. von Stryk, Herr Wiekenberg
- 1988 100 Jahre Evangelischer Gottesdienst in Heiligenberg wurde festlich begangen mit Dia-Vortrag (Hr. Wiekenberg), Konzert im Festsaal (Schlossvorhof) und einem Festgottesdienst.
- 1989 Frau Pfarrerin Doris Fuchs wurde zur Dekanin gewählt und trat mit Ihrem Mann Pfarrer Helmuth Fuchs in den Dienst der Gemeinde. Seit dieser Zeit werden gemeinsame Sitzungen der Kirchengemeinden Salem und Heiligenberg abgehalten.
Als Kirchenälteste wurden gewählt: Fr. E. van Luijk, Fr. M. Lauchert, Hr. G. von Stryk, Hr. P.-M. Hiestand; zugewählt wurde Frau Riegger.
- 1991 Erste ökumenische Kinderkirche am 4. Advent unter Leitung von Pfr. Fuchs.

Kinder-Gottesdienst im 9^{ten} Advent
am 3. Advent, den 17. 12. 72

Einführung aus Anlaß des
1. Kinder-Gottesdienstes durch
Herrn Gascally.

Thema: Fragen 2 im Advent

Besuch: 25 Kinder im

Alter von 3 - 10 Jahren

Reifegradzeit des Kindes
was gut.

Helfer: Thorsten Dunkelberg
und Kurt Moser

Organist: Herr Dügle

Aufzeichnung
von 1972 über
Kinder-Gottes-
dienst in
Heiligenberg

- 1991 Fam. Hiestand erklärt sich bereit, gemeinsam mit Pfr. Fuchs, zukünftig regelmäßig Kindergottesdienste zu gestalten.
Frau Fuchs regte an, die Bänke gegen Stühle auszutauschen. Der Vorschlag wurde nicht umgesetzt, da die elektrische Heizung fest unter den Bänken montiert war.
- 1994 Einweihung der neuen Gartenanlage: Durch die Neugestaltung der Straße, wurde ein Grundstückstreifen der Kirche geschenkt. So konnten ein Lattenzaun, die Blumenböschung, eine Weißdornhecke und eine Thujahecke angelegt werden. Die Fertigstellung wurde festlich begangen.
- 1995 Die Anschaffung der neuen Gesangbücher wurde durch eine Spende aus dem Ort unterstützt.
Anlässlich der Festlichkeiten zum 40-jährigem Bestehen der Evangelischen Kirche in Heiligenberg am 8. Oktober hielt Dekan Dr. Naumann die Festpredigt. Es sang der Männerchor Heiligenberg. Der anschließende Stehempfang wurde mit "Brot und Wein" begangen.
Die neu gewählten Kirchenältesten waren: Fr. E. van Luijk, Fr. E. Riegger, Hr. P.-M. Hiestand, Hr. G. von Stryk.
- 1996 Wegen zu hoher Stromkosten, wurde die Firma Gebauer beauftragt die Stromversorgung zu erneuern und drei Nachtspeicheröfen zu installieren, mit dem Ziel, die Heizkosten zu senken.
- 1998 wurde der Gedanke, Stühle anzuschaffen, neu aufgegriffen. Man wünschte sich eine Möglichkeit, den Kirchenraum für Gemeindefeste frei zu gestalten.
- 1999 beschloss man nun, die Kirche rundum zu renovieren.
Die Bänke wurden entfernt und zum Teil verkauft. Der sogenannte Fußboden (Holz und Stein) wurde entfernt, isoliert und mit einem neuen Steinfußboden versehen. Es wurden Vorfenster im inneren Bereich und neue Fenster in der Sakristei angebracht. Des weiteren wurde die Heizanlage erneuert. Dazu Heizkörper installiert und ein Gastank im Garten eingegraben. Außerdem wurden Stühle angeschafft (Gesamtkosten 79.000 DM). Wenig später wurden alle Außentüren erneuert und ein Fassadenanstrich vorgenommen (ca. 14.000 DM). Bis auf den Anstrich, der

- 1999 zu Lasten der Kirchengemeinde ging, teilten sich die Kosten zu je 1/3 wie folgt auf: Evang. Oberkirchenrat, Darlehen, Selbstbeteiligung.
- 1999 Ein größerer Schaukasten für aktuelle Informationen, geschmückt mit einer Ausstellung von Egli-Erzählfiguren, wurde von Fam. Ehemann gestiftet.
Am 12. Dezember konnte die Gemeinde mit einem Festgottesdienst und zwei Taufen die renovierte Kirche einweihen.
- 2001 Erster Auferstehungsgottesdienst auf dem Friedhof. Initiiert von Hr. Dekan i.R. Ehemann und Wortgottesdienstleiter Karl Moser. Im September wurde Pfr. H. Fuchs in den Ruhestand verabschiedet.
Als Kirchenälteste traten an: Fr. E. van Luijk (bereits zum 3.Mal), Fr. E. Riegger. Neu waren Hr. Dr. M. Laun und Hr. M. Stürzenhofecker.
- 2002 Die Gartenpflege wurde einem Gärtner übergeben.
- 2004 Man übergibt die 14 tägige Reinigung der Innenräume einem Reinigungsservice.
Frau Dekanin D. Fuchs ging in den vorzeitigen Ruhestand. Das Amt blieb jedoch ca. ein Jahr vakant. Pfarrvikarin A. Kunkel leitete unter Pfr. Billmanns Führung die Pfarrei. Als Nachfolgerin von Dekanin Fuchs wurde Frau Pfr. S. Erlecke gewählt. Sie wechselte von der Lukasgemeinde in Freiburg-St. Georgen hierher an den Bodensee.
- 2005 Frau Susanne Erlecke trat am 1.Sept. ihr Amt in der Kirchengemeinde an. Am 25. September wurde Frau Dekanin Erlecke durch Landesbischof Dr. U. Fischer offiziell in ihr Amt eingeführt.
- 1955 gab es unter den ca. 1040 Einwohnern von Heiligenberg 157 Protestanten. 2005 verzeichnet Heiligenberg 2910 Einwohner. Zur Zeit leben hier insgesamt 430 Protestanten. Am 9. Okt. wird das 50 jährige Jubiläum der Johanneskirche festlich begangen. Anlässlich dieses Ereignisses, schenkte die evangelische Bibelgesellschaft (Meersburg) der Gemeinde eine neue Altar-Bibel.

Abschrift

Kirchliches Gesetz
Über die
Errichtung einer Evangelischen Kirchengemeinde Heiligenberg
Vom 22. Oktober 1979

Die Landessynode hat das folgende kirchliche Gesetz beschlossen:

§ 1

Es wird eine Evangelische Kirchengemeinde Heiligenberg errichtet, deren Kirchspiel das Gebiet der bürgerlichen Gemeinde Heiligenberg mit Ausnahme des Ortsteils Hattenweiler umfaßt.

§ 2

Die Evangelische Kirchengemeinde Heiligenberg ist Filialkirchengemeinde der Evangelischen Kirchengemeinde Salem. Die sich aus der Gemeinsamkeit des Pfarramts ergebenden gegenseitigen Beziehungen der beiden Gemeinden werden durch Gemeindegliederung geordnet (§ 42 Abs. 2 der Grundordnung).

§ 3

Die Evangelische Kirchengemeinde Heiligenberg wird dem Evangelischen Kirchenbezirk Überlingen-Stockach zugeteilt.

§ 4

- (1) Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1980 in Kraft.
- (2) Der Evangelische Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1979

Der Landesbischof
gez. Heidland